

Michael Hartmann
- Heilpraktiker –
Bezirksstr. 6
63755 Alzenau

Tel: 06023 – 408 99 43

Ohrrauschen (Tinnitus)

Tinnitus (subjektive Ohrgeräusche) ist ein Symptomenkomplex, der den Betroffenen ganz unterschiedlich betrifft, zum einen über das Entstehen und zum anderen über den Grad der Belästigung. Was will dieses Ohrgeräusch ausdrücken? Prinzipiell natürlich immer eine Störung, denn der Volksmund sagt ja: "Der Körper beschwert sich". Das Ohrgeräusch ist nur ein Hinweis, die Krankheit zeigt sich lediglich über dieses Symptom. Und hier haben wir schon den ersten Ansatz: Es ist gerade die Hartnäckigkeit dieses Symptoms, die darauf hinweist, dass wir es mit einer tiefergehenden Störung der Gesamtpersönlichkeit eines Menschen zu tun haben. Mit einer einfachen Infusion zur Durchblutungsförderung ist es nicht getan, trotzdem darf sie nicht unterbleiben, rettet es doch erst einmal wichtige Nerven- und andere Zellen vor dem totalen Untergang.

Ursachenfindung bei dem Beschwerdebild Tinnitus

Dem Tinnituscharakter entsprechend muß eine sorgfältige Ursachenforschung erfolgen, das gilt sowohl für den körperlichen als auch für den psychischen Bereich. Ist ein Ohrgeräusch hörbar, so muss es auch eine Ursache geben. Ziel einer Therapie und Beratung ist es, den Betroffenen über den Mechanismus seines körperlichen und seelischen Geschehens zu informieren, damit er sich mit diesem auseinandersetzen kann. Die Konsequenz heißt: Der Tinnituspatient lernt sich und seinen Körper über die kreative Auseinandersetzung mit dem Symptom besser kennen.

Patienten, die an Tinnitus leiden, sind oft durch dieses Symptom in hohem Maße irritiert. Sie können es sich nicht erklären und finden dafür auch bei ihren Mitmenschen selten Verständnis, da es nicht zu den allgemein bekannten körperlichen oder sinnlichen Wahrnehmungen gehört. Ein typisches historisches Beispiel ist der tinnitusgeplagte Martin Luther gewesen, der eine ganze Reihe "natürlicher Krankheiten" hatte. Diese machten ihm nur körperlich, aber nicht geistig zu schaffen. Sein Ohrensausen und seine Schwindelanfälle bereiteten ihm hingegen große Verständnisschwierigkeiten, und er konnte sie nur deuten als direkte Einwirkungen des Satans, eine andere vernünftige Erklärung stand ihm nicht zur Verfügung.

Der Hörsturzpatient oder der Tinnitus-Betroffene ist in der Regel eine Persönlichkeit, die sich durch Enttäuschungen oder die Unfähigkeit, sich zu regenerieren, selbst schwächt und somit einer Selbstüberforderung den Weg bereitet. Voraussetzung ist, die Grenzen der eigenen Belastbarkeit nicht zu erkennen und durch ein eintreffendes Lebensereignis eine Erkrankung zu erleiden, egal ob Herzinfarkt, Ohrinfarkt, Grippe, Migräne, Magengeschwür oder irgendeine andere Erkrankung. Diese Beschwerden sind dabei als "Schwachstelle" oder als "Sicherung" anzusehen, um noch größeren Schaden zu verhüten. Diese Scheinlösung ist ein Ereignis, welches einen verhängnisvollen Kreislauf unterbricht.

"Auf sich hören" anstatt hoffen, daß der Tinnitus aufhört!

Diese zwangsweise Pause dient eigentlich der Entspannung des gestreßten, überforderten Organismus. Entspannung, Erholung und Regeneration gehören ursprünglich zur Arbeit, sollten in direkter Verbindung mit der Arbeit stehen, weil der arbeitende Mensch, um einer

Erschöpfung vorzubeugen, entspannen muß. Vergnügen ist eine ganz andere Sache und hat mit der Arbeit nichts zu tun. Vergnügen ist auch ein notwendiger Teil des Lebens, denn ohne sehnsüchtige Gedanken an Vergnügen ist das Leben nicht lebenswert und auch nicht der Arbeit wert. In jedem Kulturkreis gilt das Vergnügen als Triebfeder des Lebens und der Arbeit, mögen die Menschen auch noch so arm sein. Das Vergnügen in Form von Spiel, Festen, Feiern, Gesang und Tanz wird Gott sei Dank nie aus dem Leben zu verbannen sein.

Die naturheilkundliche Behandlung des Ohrtons

In der Homöopathie werden nach der ausführlichen Anamnese und dem intensiven Kennenlernen des Patienten durch ein Gespräch über seine spezifische Symptomatik dann die geeigneten Entsprechungen in der Homöopathie gesucht. Dieses Repertorisieren, dieses Überprüfen und Vergleichen dient dazu, das entsprechende Arzneimittelbild zu finden, welches auf die individuelle Situation des Patienten in idealer Weise paßt. Hierzu dient das Herausarbeiten von Schlüssel-symptomen. Je detaillierter und ausführlicher die Beschreibung ist, desto leichter lassen sich in der Behandlung die geeigneten Mittel finden. Ein homöopathisches Mittel wird erst dann zu einem wirklichen zentralen Mittel, wenn die typischen Zeichen des Mittels mit den Reaktionen des Menschen in bezeichnender Weise übereinstimmen.